


Erschienen am: 25.06.2007

Lustvoll motzen über alles und jeden



 Gemeinsam im Chor. Daniel Hagmann, Thomas Reck und Pascale Meyer (v.l.n.r.) suchen Leute, die sich gern mal wieder so richtig beklagen wollen. Foto Roland Schmid

ANNETT ALTVATER

Das schlechte Wetter, verfärbte T-Shirts, Tomaten ohne Geschmack ... Davon kann jeder ein Liedchen singen. In Basel ist das demnächst wörtlich zu nehmen.

Basel ist geübt im Kritisieren. Während der Fasnacht wird gestichelt und gespöttelt, was das Zeug hält. Dann ist ein Jahr Pause. Aber es geht auch anders, wie Birmingham beweist: In der zweitgrössten englischen Stadt gründeten der Deutsche Oliver Kochta und die Finnin Tellervo Kalleinen 2005 den ersten «complaints choir», zu deutsch Klagechor.

Was man sonst eher am Stammtisch tut, passiert hier mit Chorgesang: Man meckert - über Menschen, die alles essen und trotzdem dünn bleiben, nervtötende Klingeltöne oder verlaufende Mascara. Die persönliche Klage-Hitliste wird in ein Lied gepackt und von mehr oder weniger geübten Sängerinnen und Sängern öffentlich vorgetragen. Das Interesse an der Aktion war gross. Die Anfragen an das Organisationspaar Kochta-Kalleinen mehrten sich.

VIDEOS IM NETZ. Unterdessen hat der Birmingham-Chor Ableger bekommen. Auch die Bevölkerung von Helsinki, Hamburg, St.Petersburg sowie einiger kanadischer und US-amerikanischer Städte singt sich ihre Beschwerden von der Seele. Die Sache funktioniert wie kostenloses Franchising: Kochta-Kalleinen geben Tipps oder veranstalten selbst Beschwerde-Workshops mit den Singwütigen, lokale Musiker vertonen den Text, es wird geprobt,

dirigiert und am Ende öffentlich gesungen. Das Einzige, was die Erfinder einfordern, ist Dokumentationsmaterial für ihre Internetseite. Dazu gehört beispielsweise ein Video des Auftritts, so dass sich Interessierte aus aller Welt inspirieren lassen können.

Das zehnminütige Helsinki-Klagevideo war es denn auch, das den Baslern Daniel Hagmann, Pascale Meyer und Thomas Reck derart gut gefiel, dass sie beschlossen, selbst einen solchen Chor auf die Beine zu stellen. «Die Finnen haben sich nicht nur witzige Klagen ausgedacht, sondern waren auch musikalisch beeindruckend», lobt der Historiker Hagmann den mehrstimmigen Chor. Für Basel hat der Musiker Thomas Reck bereits das Lied komponiert. «Wir wollen das Lied so einfach wie möglich halten», sagt er. Damit alle mitmachen. Hagmann ergänzt: «Es soll also niemand sagen, er könne nicht singen.»

Im Vordergrund stehe nicht das musikalische Können, sondern der Spass, sich lauthals zu beklagen. Dabei kann sowohl über laute Musik in Kleiderläden wie über zerquetschte Robidog-Säckchen auf dem Trottoir genörgelt werden. «Wir verfolgen keine Philosophie und haben auch kein politisches Programm», präzisiert Pascale Meyer mit einem Seitenblick auf den Hamburger Klagechor. Dort nämlich nutzten die Sängerinnen und Sänger das Gefäss, um ihre zumeist ernsthaften politischen Beschwerden loszuwerden.

SCHICKERE ZÜRCHER. Den spröden Charme eines Vereins wollen die Basler Chorgründer nicht heraufbeschwören. Vielmehr verstehen sie «Basel klagt» als Möglichkeit, sich über die ewigen Nörgler wie auch über die Euphoriker und Optimisten lustig zu machen. In Basel werde meist defensiv genörgelt. «Ironie hat zwar etwas für sich, aber es ist doch auch mal gut, sich einfach direkt zu beschweren», findet Hagmann und liest ein paar Klagen vor, die bei Umfragen im Bekanntenkreis zusammengekommen sind: «Warum sind wir nicht so schick wie die Zürcher? Warum bin ich die Einzige, die sich an Termine hält? Warum gibt es überall nur noch Latte Macchiato?» Auf Antworten werden die Organisatoren nicht warten - die Aktion soll einmalig bleiben.

Nörgler sind willkommen

GRENZENLOS. Bis zum 2. August können sich Interessierte bei den Initianten von «Basel klagt» melden. Der Grösse des Chors sind (noch) keine Grenzen gesetzt. Bei der Anmeldung sollte man nicht vergessen, Beschwerden mitzuschicken. Die Probestermine sind am 15. und 21. September. Die Aufführung soll am 22. September stattfinden. Neben Sängerinnen und Sängern suchen die Organisatoren Freiwillige, die die Aufführung auf Video aufnehmen.

ava

Weitere Informationen: > www.baselklagt.ch

Internationale Klagevideos: > www.complaintschoir.org

© 2007 National Zeitung und Basler Nachrichten AG